

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Gemeinschafts-
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 146.

Freitag, 26. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der allert. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 27. Juni d. J., von vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibant im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Preise von

45 und 35 Pf., sowie das Fleisch eines Schafes zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 25. Juni 1908.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. Juni 1908.

—) Auf dem Truppenübungsplatz Gröben finden bei der Maschinengewehr-Abteilung 19 am 27. Juni Besichtigung in der Gefechtsausbildung und am 29. Juni Prüfungsschießen im Beisein des kommandierenden Generals 19. Armeekorps statt. Am 30. Juni wird beim 3. Bataillon Inf.-Rgt. 107 Prüfungsschießen auf dem Infanterie-Schießplatz Gaidhäuser abgehalten, wobei der kommandierende General 19. Armeekorps und der Kommandeur der 2. Division Nr. 24 zugegen sind. Am 27. Juni findet bei der 1. Kavallerie-Brigade Nr. 23 nach erledigtem Brigade-Übungsplatz Besichtigung vor dem kommandierenden General 12. Armeekorps und dem Kommandeur der 1. Division Nr. 23 statt. Diese Vorgesetzten besichtigen hierauf am 29. und 30. Juni die Feldartillerie-Regimenter 12 und 48 im Scharfschießen. — Das Barackenlager Gröben verlassen am 29. Juni die Maschinengewehr-Abteilung 19 (Veipzig), am 30. Juni das Garde-Reiter-Regiment (Dresden) und das Ulanen-Regiment 17 (Osch) und am 1. Juli die Feldartillerie-Regimenter 12 und 48 (Dresden), sowie die zehnte Abteilung (Römlingbrück).

—) Auf dem hiesigen Försterschen Schiffsbauplatz wurde heute in den Mittagsstunden wieder ein stählerner Elbkahn vom Stapel gelassen. Der Kahn ist der größte, der bis jetzt auf der hiesigen Werft erbauten Kahn und übertrifft die größten Frachtschiffe der Elbe. Bei einer Länge von 80 Metern und einer Breite von 12 Metern hat er 22000 Zentner Tragfähigkeit.

—) Größere Trupps Reservisten und Lanowehrkleute der Feldartillerie wurden gestern wieder zu einer vierzehntägigen Übung bei den hiesigen Feldartillerie-Regimenten eingezogen, nachdem die vor vierzehn Tagen entzogenen Reservisten tags vorher zurückgeführt waren.

—) Auch das 4. Abonnements-Konzert im Stadtpark, das gestern abend stattfand, erfreute sich der Gunst der Witterung. Eine Eigentümlichkeit dieses Jahres scheint es zu sein, daß die Stadtparkkonzerte nicht verregnen, während andere Jahre schon die bloße Ankündigung eines Parkkonzerts angeblich den Himmel trüben vergießen ließ, und daß man mindestens am Konzerttage selbst unbedingt auf den üblich gewordenen Guss nicht zu warten braucht. Wieviel angenehmer ist in diesem Jahre für den Wirt sowohl wie für die Stadtparkgäste, die sich regelmäßig in großer Zahl zu den Konzerten einstellen. Auch gestern war ihre Zahl hübsch groß. Das von Herrn Stadtkomponist Arnold mit seiner Kapelle ausgeführte Konzert sprach sehr an, das Programm verzichtete mehrere neue Sachen und lebhafter Beifall folgte jeder Nummer. Beim nächsten Konzert wird, wie schon an dieser Stelle erwähnt, eine jugendliche Pison-Künstlerin mitwirken.

—) Zu Ehren des in Ruhestand getretenen und nun von Riesa scheidenden Herrn Gasdirektor Stork vereinigte sich gestern abend die städtischen Beamten zu einer feinen Abschiedsfeierlichkeit, die sehr animiert verlief. Dem Scheidenden wurde ein Stoch mit silbernem Griff überreicht und ihm ferneres Wohlergehen gewünscht.

—) Die Pflege des Deutschtums im Ausland — diese wichtige nationale Pflicht hat endlich unsere Zeit erkannt und ist bestrebt, sie zu erfüllen. Lange Zeit standen die Deutschen im Ausland verlassen und nur auf sich selbst angewiesen da. Wußten sie doch kein einig und mächtiges Deutschland hinter sich. Aber auch nach 1871 hat Deutschland noch lange seine Söhne und Töchter im Ausland allein gelassen, sich ihrer wenigstens nicht so angenommen, wie das beispielsweise England jederzeit getan hat und noch tut. Das ist seit einer Reihe von Jahren anders geworden. Das deutsche Mutterland kümmert sich gesittet um das Deutschtum im Ausland. Die Deutschen draußen wissen und rechnen damit, daß hinter ihnen der Schutz und die Hilfe der Heimat steht. Ein bedeutames Stück der Arbeit der deutschen

Heimat für das Deutschtum im Ausland ist die Gründung und Erhaltung deutscher Schulen. Diese Arbeit leistet seinen Teil weder mit der deutsche Schulverein und, soweit die evangelisch-deutsche Schule im österreichischen Nachbarland in Frage kommt, auch der vor einigen Jahren neu gegründete Lutherverein. Als dritter Verein im Bunde wirkt in diesem Sinne auch der Gustav-Adolf-Verein. Wie manche evangelische Gemeinde in röm.-kath. Umgebung verdankt ihm ihre Schule! Zwar untersteht der Gustav-Adolf-Verein nicht grundsätzlich nur Deutsch-Evangelische, sondern die Evangelischen in röm.-kath. Ländern überhaupt, aber tatsächlich sind es in überwiegender Mehrzahl Deutsch-Evangelische, für die er sorgt. So ist auch er ein Pfleger des Deutschtums im Ausland. Aber er sorgt nicht nur für die Schule, sondern auch für die kirchlichen Bedürfnisse der Deutschen draußen. Er weiß, daß das deutsche Wesen am besten und sichersten unter dem Segen des Evangeliums, des Protestantismus gebildet, weiß, daß die Firma „Deutsch-evangelisch“ gut und kräftig ist. Darum hilft er den Deutschen draußen ihren evangelischen Glauben erhalten, um ihnen ihre Deutschtum erhalten zu helfen. — Dieser segensreiche Verein sendet in diesen Wochen seine Sammelboten von Haus zu Haus — (vergl. die Bitte auf Seite 8 dieser Nummer) —, Liebesgaben für seine hohen, heiligen Zwecke einzusammeln. Wer das Deutschtum, das evangelische Deutschtum im Ausland mit Hüten und pflegen helfen, wer an der Erfüllung des weltbildenden Dichterswortes mitarbeiten will: „Es soll am deutschen Wesen noch einmal die Welt genesen!“, der verlasse dem Gustav-Adolf-Verein seine Gaben nicht, wenn der Sammelbote bei ihm vor spricht. — Gleichzeitig sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß der Riesauer Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung am 5. Juli sein Jahresfest in Gröben feiern wird. Möchte auch dieser Zweig am Baum immer mehr Freunde und Helfer finden!

—) Der kommende letzte Junisonntag bringt für alle Freunde eines Ausflugs zu Wasser noch eine der mehr und mehr beliebt gewordenen Konzertfahrten. In Hempels Rosengarten in Diesbar wird ein Rosenfest abgehalten und die Kapelle des 68. Feldartillerie-Regiments, welche dort konzertiert, wird mit dem Mittagsschiff (1,35 Uhr) nach Diesbar fahren. Die Kapelle wird auf der Fahrt ihre Weisen erklingen lassen, sobald den Mitreisenden die Fahrt zu einem besonderen Genuß werden wird. Es empfiehlt sich für alle, die an dieser Konzertfahrt teilnehmen wollen, rechtzeitig an der Dampfschiffwarte halle einzutreffen, damit sie sich einen guten Platz sichern können. Bei schönem Wetter dürfte der Andrang zu diesem Schiff nicht unbedeutend werden.

—) Hinaus in die Welt! — so ruft und denkt ein jeder beim Herannahen der „großen Ferien“; mit aller Macht zieht es den Menschen ins Freie und der Wandertrieb packt ihn aufs neue mit verstärkter Kraft, wenn die so lange ersehnte Erholungszeit nicht mehr fern ist. Doch wohin? so hört man den Rucksackträger fragen, um die von dem nimmer rastenden Getriebe der Stadt gerüttelten Nerven, sowie Körper und Geist zu neuer Arbeit zu kräftigen. Ein lozendes Ziel hierin bietet mit Recht die Sächsisch-böhmische Schweiz. Selten trifft man ein ähnliches Fleckchen Erde an, wo das Auge so viele Naturschönheiten genießen kann. So besuchen denn auch jährlich viele Tausende aus den fernsten Gauen diese so reizende, vom Elbstrom durchzogene Gebirgsgegend, um hier in der herrlichen erfrischenden Luft des schönen Sachsen und Böhmen Genesung und Stärkung zu finden. Besonders bevorzugt werden die direkt am Elbstrom gelegenen Ortschaften, da bekanntlich ein längerer Aufenthalt am Wasser eine wirkliche Erholung gewährt. Aus diesem Grunde wird auch die Personen-dampfschiffahrt von der Mehrzahl dieser Besucher zu Ausflügen benutzt. Die ständige Anzahl von 33 prächtig eingerichteten Dampfschiffen steht der rührigen Direktion der Sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Verfügung, welche den Personenverkehr von Leitmeritz in Böhmen durch Sachsen hindurch bis nach Mühlberg in Preußen ausschließlich vermittelt und neben belangreichen Frachtransporten ca. 4 Millionen Passagiere jährlich befördert.

Diese Frequenz dürfte wohl ein deutlicher Beweis dafür sein, wie großer Beliebtheit sich dieser Schiffsahrtverkehr seitens des Publikums erfreut. Da außer den billigen Fahrpreisen noch besondere Vergünstigungen in Gestalt von Saison-, sowie Monatskarten und Anschlusskarten hierzu für denselben Haushalt teilende Personen usw. zur Ausgabe gelangen, so ist jedermann in die Lage versetzt, die Schiffe regelmäßig benutzen zu können. Für die Dauer der großen Ferien sind außerdem noch besondere, für 6 anstatt 4 Wochen gültige Ferienkarten eingeführt. Die Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt auf Wunsch Taschenscheine kostenlos ab, welche über Fahrzeiten, Fahrpreise, Abonnements, Eisenbahnanschlüsse und sonstiges wissenswerte Aufschluß geben, sodas jedwede Information mit Beilichtheit zu erreichen ist.

—) Nach einer reichhaltigen Zusammenstellung entstanden im Jahre 1907 im Königreich Sachsen 15 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapitale von 21 250 000 Mark, während sieben bestehende Gesellschaften durch Liquidation, Konkurs oder anderweit sich auflösten (mit einem Kapitale von 4 559 000 Mark). Bei den übrigen im Königreich Sachsen bestehenden Aktiengesellschaften erhöhte sich das Kapital durch Neuausgabe von Aktien um insgesamt 22 Mill. Mark. Vergleichsweise sei bemerkt, daß 1907 im ganzen Reiche 217 neue Aktiengesellschaften mit 283 Millionen Mark Kapital gegründet wurden, während sich das Kapital der übrigen Gesellschaften um 366 Mill. Mark erhöhte. — Im Jahre 1908 betrug die Gesamtgewinnung von Braunkohle in Böhmen 20,1 Mill. Tonnen. Davon wurden 11,7 Mill. Tonnen in Böhmen selbst verbraucht, während 8,4 Mill. Tonnen nach Deutschland ausgeführt wurden. Der größte Teil davon wurde nach Sachsen befördert, nämlich 5,4 Mill. Tonnen. Davon wurden zwei Drittel mit der Eisenbahn, etwas über ein Drittel auf der Elbe nach Sachsen befördert. Ueber die bayerische Grenze gingen 2 Mill. Tonnen, über sächsische Grenzstationen nach Preußen 900 000 Tonnen.

—) Se. Majestät der König hat dem Staatssekretär des Innern Staatsminister von Bethmann-Hollweg den Goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens und dem Oberlehrer Professor Dr. Siebert bei der Hauptkabinettsankunft die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

—) Wegen die Angelegenheiten in der Schule richtet sich ein Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Es heißt darin: „An einzelnen Lehranstalten ist es Brauch, Schüler mit dem Anke eines Ordners oder Klassenwarts zu beauftragen. Es liegt ihnen ob, Schwämme und Kreide bereit zu halten, die Tafel zu reinigen, dem Lehrer das Klassenbuch vorzulegen, das Öffnen und Schließen der Fenster zu besorgen, dem Lehrer im naturwissenschaftlichen Unterricht Handreichungen zu leisten usw. Innerhalb dieser Grenze ist nichts einzuwenden. Das gilt es nicht zu billigen, daß einzelne Schüler mit einer Art von Ueberwachung ihrer Mitschüler beauftragt und angewiesen werden, anzuzeigen, welche Schüler vor und nach dem Unterricht der Schulordnung zuwider gehandelt haben.“ Zum Schluß wird die Hoffnung ausgesprochen, daß solche Mißstände überall abgestellt werden.

—) Die Jungviehweide Ehrenberg bei Hohnstein, die seinerzeit als erste derartige Einrichtung in Sachsen ins Leben gerufen wurde, erhielt am Mittwoch den Besuch Sr. Majestät des Königs. Vorangegangen war eine militärische Besichtigung auf dem Exerzierplatz zu Gröben bei Riesa, von wo aus dann der König im Automobil über Schandau sich nach Ehrenberg begab, woselbst zunächst feierlicher Empfang durch den Gemeinderat, den Militärverein und die Mitglieder der Weidgenossenschaft stattfand. Die Besichtigung des Weidgutes erfolgte unter Führung des Ehrenvorsitzenden der Weidgenossenschaft, Amtshauptmann v. Rostiz-Plena, der seinerzeit die Schaffung dieser Jungviehweide durch größere finanzielle Unterstützung ermöglichte und für dessen Wert sich nun auch der König besonders interessiert.

—) Beim 13. Deutschen Bundesfesten in Dresden sind die ersten 10 Sieger auf Ehrenbahn: 1. Fischer-Burgstädt (72 Holz), 2. Volk-Hamburg (71), 3.